



Antworten auf häufig gestellte Fragen zu Gleichwertigkeitsgesuche von labormedizinischen Weiterbildungen „Frequently Asked Questions“ (FAQ)

FAQ 1: Wird die Gleichwertigkeit einer ausländischen labormedizinischen Weiterbildung gleich geprüft wie die Gleichwertigkeit eines Arzt- oder Apotheker-Diploms?	2
FAQ 2: Welche Grundbildung ist vorausgesetzt, dass die Anerkennung der Gleichwertigkeit einer labormedizinischen Weiterbildung überhaupt in Betracht kommt?	3
FAQ 3: Welche Anforderungen gelten bei der Anerkennung der Gleichwertigkeit einer labormedizinischen Weiterbildung bezüglich Dauer und Inhalt?	4
FAQ 4: Welcher Anteil der labormedizinischen Weiterbildung muss aus Routine-Analytik bestehen?	5
FAQ 5: Kann Forschung und/oder klinische Tätigkeit, die während der labormedizinischen Weiterbildung erfolgte, angerechnet werden?	6
FAQ 6: Was gilt für Teilzeitarbeit während der Weiterbildung und der anschliessenden Berufspraxis?.....	7
FAQ 7: Kann ungenügende labormedizinische Weiterbildung durch Berufspraxis kompensiert werden?.....	8
FAQ 8: Welche Grundsätze gelten im Verfahren zur Anerkennung der Gleichwertigkeit einer labormedizinischen Weiterbildung ?	9
FAQ 9: Wie lange dauert ein Verfahren zur Anerkennung der Gleichwertigkeit einer labormedizinischen Weiterbildung und wie hoch sind die Kosten?	10
FAQ 10: Gibt es eine Alternative zur Anerkennung der Gleichwertigkeit einer labormedizinischen Weiterbildung durch das BAG?	11

(Stand 27.02.2019)

FAQ 1: Wird die Gleichwertigkeit einer ausländischen labormedizinischen Weiterbildung gleich geprüft wie die Gleichwertigkeit eines Arzt- oder Apotheker-Diploms?

Nein!

Die Anerkennung der Gleichwertigkeit von Diplomen von Ärzten, Zahnärzten oder Apothekern, die in einem Mitgliedstaat der Europäischen Union erworben wurden, erfolgt **"automatisch"**, wenn die *formellen* Anforderungen erfüllt sind. Dies, weil die Ausbildungsanforderungen in den EU-Mitgliedstaaten für die genannten Berufe harmonisiert wurden. Die automatische Anerkennung dieser Diplome durch die Schweiz basiert auf dem Freizügigkeitsabkommen¹, das im Rahmen der Bilateralen Verträge mit der Europäischen Union vereinbart wurde und welches mit Bezug auf die genannten Berufe seit 2002 Geltung hat.

Grundlage dieser **"automatischen"** Anerkennung ist *Kapitel III* der **Richtlinie 2005/36/EG** des Europäischen Parlaments und des Rates vom 7. September 2005 über die Anerkennung von Berufsqualifikationen. Im Rahmen der automatischen Anerkennung solcher Diplome erfolgt *keine materielle* Prüfung der Ausbildung.

Anderes gilt für labormedizinischen Weiterbildungen. Für die Anerkennung der Gleichwertigkeit einer labormedizinischen Weiterbildung gilt das *Kapitel I* der Richtlinie 2005/36/EG: In diesem Fall erfolgt keine "automatische" Anerkennung, sondern es erfolgt eine *materielle* Überprüfung der Dauer und des Inhalts der ausländischen Weiterbildung, diese wird mit der Weiterbildung verglichen, die vom Verband der medizinischen Laboratorien der Schweiz (FAMH) festgelegt wurde. Es handelt sich mithin um eine Prüfung jedes Einzelfalls.

¹ [SR 0.142.112.681](#)

FAQ 2: Welche Grundbildung ist vorausgesetzt, dass die Anerkennung der Gleichwertigkeit einer labormedizinischen Weiterbildung überhaupt in Betracht kommt?

Für die Anerkennung der Gleichwertigkeit einer Weiterbildung ist grundsätzlich vorausgesetzt, dass die Grundbildung, welche der Weiterbildung vorausging, auf **Master-Stufe** nach dem Bologna-Prozess (oder mit einer Dissertation) erfolgreich abgeschlossen wurde. Folglich kann eine Weiterbildung, die nach Abschluss einer Grundbildung auf *Bachelor*-Stufe absolviert wurde, per se nicht als gleichwertig anerkannt werden. Dies gilt auch, wenn die im Anschluss an das Bachelor-Studium erfolgte labormedizinische Weiterbildung als "Master" bezeichnet wird.

Die Weiterbildung zum Spezialisten für Labormedizin FAMH steht in der Regel Kandidaten mit erfolgreich abgeschlossenem universitärem Hochschulstudium der Medizin, Zahnmedizin, Veterinärmedizin, Pharmazie, Chemie, Biochemie, Mikrobiologie, Biologie oder äquivalenten Fächern im Bereich der Life Sciences offen.

FAQ 3: Welche Anforderungen gelten bei der Anerkennung der Gleichwertigkeit einer labormedizinischen Weiterbildung bezüglich Dauer und Inhalt?

Als Massstab für die Anerkennung der Gleichwertigkeit einer ausländischen labormedizinischen Weiterbildung dient die Weiterbildung, die vom Verband Medizinischer Laboratorien der Schweiz (FAMH)² festgelegt ist.

Damit eine ausländische labormedizinische Weiterbildung in den Fachgebieten **Hämatologie**, **klinische Chemie**, **klinische Immunologie** oder **medizinische Mikrobiologie** als gleichwertig anerkannt werden kann, muss der Gesuchsteller bzw. die Gesuchstellerin eine mindestens 4-jährige Ausbildung absolviert haben.

Hat ein Gesuchsteller seine labormedizinische Weiterbildung in verschiedenen Fachgebieten erworben, hat er die Möglichkeit, die Gleichwertigkeit seiner Weiterbildung in einem **Hauptfach** und in einem bis drei **Nebenfächern** (ohne Genetik) zu beantragen. In diesem Fall muss die Weiterbildung im Hauptfach 3 Jahre betragen. Im Nebenfach muss die Weiterbildung 12 Monate bzw. bei zwei oder drei³ Nebenfächern je 6 Monate gedauert haben.

Wird die Anerkennung der Weiterbildung **nur in einem Laborfachgebiet** (Hauptfach) beantragt, müssen alle 4 Jahre im Hauptfach absolviert worden sein. Möglich ist in diesem Fall, das 4. Jahr der Weiterbildung durch **klinische Tätigkeit**⁴ bzw. durch Forschung in diesem Laborfachgebiet bestehen (vgl. [FAQ 5](#)).

Für die Anerkennung der labormedizinischen Weiterbildung in **medizinischer Genetik** muss die ausländische Weiterbildung 4 Jahren ausschliesslich im medizinisch-genetischen Fachgebiet gedauert haben.

² www.famh.ch

³ In diesem Fall dauert die gesamte Weiterbildung 4,5 Jahre.

⁴ Patientenbehandlung, d.h. jede Tätigkeit mit direktem Kontakt zum Patienten, sei dies in der Arztpraxis oder bei stationärer oder ambulanter Behandlung im Spital.

FAQ 4: Welcher Anteil der labormedizinischen Weiterbildung muss aus Routine-Analytik bestehen?

In der labormedizinischen Weiterbildung muss die praktische Arbeit im Laboralltag die Hauptrolle spielen. Als praktische Arbeit gilt das Arbeiten in der Routine-Analytik, der Erwerb von Kenntnissen über die Indikation und Interpretation der fachspezifischen Tests im Rahmen von klinischen Abklärungen, über die Verlaufs-/Therapiebeurteilung und über Fragen der Laborführung (Labormanagement), über die Laborsicherheit und die Qualitätssicherung (inkl. Qualitätskontrolle) und über die Einführung neuer Methoden und Geräte sowie über die Personalführung.

Der Anteil der Routine-Analytik muss **min. 75 %** der Tätigkeit ausmachen. Für die theoretische Weiterbildung (Literaturstudium, Besuch von Vorlesungen und Seminaren) und für die Beteiligung an Forschungsprojekten (vgl. [FAQ 5](#)) dürfen folglich höchstens 25 % der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit eingesetzt werden. Wenn der Anteil der theoretischen Weiterbildung oder der Forschung in der ausländischen Weiterbildung mehr als 25 % ausmacht, kann folglich entsprechend weniger Zeit der Weiterbildung angerechnet werden. Bei Weiterbildungen, die im Teilpensum geleistet werden, gilt eine andere Regelung (vgl. [FAQ 6](#)).

Wenn der Anteil der Routine-Analytik *weniger als 75 %* der Weiterbildung ausmacht, wird die Dauer des betreffenden Praktikums mit dem Anteil der Routinediagnostik multipliziert.

Beispiel: 6 Monate Praktikum mit einem Anteil der Routinediagnostik von 60 % = 3,6 Monate Praktikumszeit können angerechnet werden.

FAQ 5: Kann Forschung und/oder klinische Tätigkeit, die während der labormedizinischen Weiterbildung erfolgte, angerechnet werden?

Forschung und/oder klinische Tätigkeit als Teil einer ausländischen labormedizinischen Weiterbildung kann dann angerechnet werden, wenn die Gleichwertigkeit mit einer FAMH-Weiterbildung in Hämatologie, klinischer Chemie, klinischer Immunologie und medizinischer Mikrobiologie **ohne Nebenfächer** beantragt wird (vgl. [FAQ 3](#)).

Für die Anerkennung der Gleichwertigkeit einer ausländischen labormedizinischen mit der FAMH-Weiterbildung in **medizinischer Genetik**, kann **keine Forschung und keine klinische Tätigkeit** berücksichtigt werden.

FAQ 6: Was gilt für Teilzeitarbeit während der Weiterbildung und der anschliessenden Berufspraxis?

Für die Anerkennung der Gleichwertigkeit einer ausländischen labormedizinischen Weiterbildung mit der FAMH-Weiterbildung ist grundsätzlich von einer Vollzeit-Weiterbildung auszugehen. Wurde die ausländische Weiterbildung ganz oder teilweise in Teilzeit absolviert, z.B. aufgrund von Mutterschaft, ist ein **Beschäftigungsgrad von min. 50 %** vorausgesetzt (Weiterbildungen mit einem tieferen Beschäftigungsgrad können nicht berücksichtigt werden). Die Weiterbildungszeiten werden bei einer Teilzeitanstellung entsprechend korrigiert.

Weiterbildungen mit einem Beschäftigungsgrad von 50 % können nur berücksichtigt werden, wenn diese ausschliesslich dem praktischen Arbeiten in Routine-Analytik gewidmet waren (vgl. [FAQ 4](#)).

FAQ 7: Kann ungenügende labormedizinische Weiterbildung durch Berufspraxis kompensiert werden?

Zeitlich oder inhaltlich ungenügende ausländische labormedizinische Weiterbildungen kann nach dem **Grundsatz der Verhältnismässigkeit** gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Berufspraxis anerkannt werden.

Dabei wird geprüft, ob die vom Gesuchsteller absolvierte Berufspraxis die zeitlichen bzw. inhaltlichen Lücken der Weiterbildung ausgleichen kann. Nicht berücksichtigt werden kann in der Regel Berufspraxis, wenn die zeitliche Lücke der absolvierten Weiterbildung im Vergleich zur beantragen FAMH-Weiterbildung 12 Monate oder mehr beträgt.

Bei zu grossen inhaltlichen Lücken kann die Berufspraxis ebenfalls nicht berücksichtigt werden. In Betracht kommt grundsätzlich nur eine Berufstätigkeit **nach** abgeschlossener Weiterbildung mit einem **Beschäftigungsgrad von mindestens 50 %** (vgl. [FAQ 6](#)).

FAQ 8: Welche Grundsätze gelten im Verfahren zur Anerkennung der Gleichwertigkeit einer labormedizinischen Weiterbildung ?

Das Verfahren zur Anerkennung der Gleichwertigkeit einer labormedizinischen Weiterbildung ist ein **schriftliches Verfahren**, d.h. die Beurteilung durch das BAG basiert ausschliesslich auf den eingereichten **schriftlichen Nachweisen**. Mündliche Vorsprachen von Gesuchstellern Gesuchstellerinnen sind nicht vorgesehen.

Das effektiv vorhandene Fachwissen und die Fähigkeiten einer Gesuchstellerin bzw. eines Gesuchstellers sind - anders als beim Erwerb eines FAMH-Weiterbildungstitel (vgl. [FAQ 11](#)) - nicht Gegenstand der Beurteilung.

Bei **Unvollständigkeit des Dossiers** oder bei Unklarheiten erfolgen Nachinstruktionen durch das BAG, wobei die Anzahl der Nachinstruktionen beschränkt ist: Wenn das Dossier auch nach mehreren Nachinstruktionen unvollständig ist, d.h. wenn der Sachverhalt der Weiterbildung nicht erstellt werden kann, **tritt das BAG auf das Gesuch nicht ein**.

Ist das **Gesuch zwar vollständig**, aber hat das BAG Zweifel, ob die ausländische Weiterbildung gleichwertig mit einer FAMH-Weiterbildung ist, so holt das BAG eine Stellungnahme der FAMH ein. Die FAMH-Stellungnahme hat den Status eines Gutachtens.⁵ Kommt das BAG nach erfolgter Plausibilisierung des FAMH-Gutachtens zum Schluss, dass eine ausländische Weiterbildung mit der FAMH-Weiterbildung nicht gleichwertig ist, wird das **Gesuch abgewiesen**.

Gesuchsteller mit Wohnsitz im Ausland müssen spätestens bis zum Zeitpunkt des Entscheids des BAG, die Gleichwertigkeit einer Weiterbildung zu anerkennen oder nicht zu anerkennen oder auf ein Gesuch nicht einzutreten, eine Zustelladresse in der Schweiz begründen. Ohne eine solche Zustelladresse kann das BAG seinen Entscheid nicht verfügen.

Tritt das BAG auf ein Gesuch nicht ein oder wird ein Gesuch vom BAG abgewiesen, kann der Gesuchsteller bzw. die Gesuchstellerin dagegen **Beschwerde** beim Bundesverwaltungsgericht erhoben werden.

⁵ Die Aufgabe der FAMH unterscheidet sich im vorliegenden Verfahren von ihrer Rolle im Rahmen der FAMH-Weiterbildung (vgl. [FAQ 11](#)).

FAQ 9: Wie lange dauert ein Verfahren zur Anerkennung der Gleichwertigkeit einer labormedizinischen Weiterbildung und wie hoch sind die Kosten?

Die Dauer des Verfahrens hängt massgeblich von der **Vollständigkeit des Dossiers** und von der **Qualität der eingereichten Unterlagen** ab: Wenn die im Instruktionsschreiben des BAG aufgeführten Unterlagen rasch und vollständig eingereicht werden und keine oder nur wenig Unklarheiten resultieren, so ist mit einer Verfahrensdauer von bis zu einem Jahr zu rechnen. Wenn jedoch die Unterlagen unvollständig sind oder wenn erhebliche Unklarheiten resultieren, so kann das Verfahren mehr als ein Jahr dauern. Dies gilt insbesondere, wenn eine Stellungnahme der FAMH eingeholt werden muss.⁶

Mit dem Einreichen der Unterlagen muss ein **Kostenvorschuss von CHF 2'000.-** geleistet werden. Erst nach Eingang des Kostenvorschusses erfolgt eine erste juristische und fachliche/wissenschaftliche Beurteilung ("4-Augen-Prinzip") durch das BAG. Sobald die Aktenlage dies zulässt, teilt das BAG dem Gesuchsteller das Resultat der Überprüfung mit und orientiert ihn über die Aussichten für eine Anerkennung der Gleichwertigkeit der Weiterbildung. Falls die Prognose schlecht ausfällt, hat der Gesuchsteller die Möglichkeit, sein Gesuch zurückzuziehen. In diesem Fall entfällt die **Restgebühr von CHF 1'000.-**.

Hält der Gesuchsteller nach der Vororientierung durch das BAG an seinem Gesuch fest, hat er seine Unterlagen, soweit dies vom BAG verlangt wird, zu ergänzen. In diesem Fall wird die vollständige Gebühr fällig. Gesuchsteller mit Wohnsitz im Ausland haben die Restgebühr vor Erlass des Entscheids über das Gesuch zu entrichten.

Erweist sich der **Aufwand als überdurchschnittlich**, namentlich wenn das Dossier mehrmals zur Verbesserung zurückgewiesen werden muss, so kann die Gebühr bis CHF 5'000 Franken betragen, wenn der Gesuchsteller an seinem Gesuch festhält und mit den Kostenfolgen einverstanden ist.

⁶ Eine FAMH-Stellungnahme im Rahmen des Gesuchs um Anerkennung der Gleichwertigkeit einer ausländischen labormedizinischen Weiterbildung ist nicht zu verwechseln mit dem Gesuch bei der FAMH um den Erwerb eines FAMH-Weiterbildungstitels (vgl. [FAQ 11](#)).

FAQ 10: Gibt es eine Alternative zur Anerkennung der Gleichwertigkeit einer labormedizinischen Weiterbildung durch das BAG?

Ja!

Kann ein Gesuchsteller nicht die schriftlichen Nachweise seiner labormedizinischen Weiterbildung liefern, die vom BAG für eine Anerkennung der Gleichwertigkeit verlangt werden, namentlich weil die Weiterbildung schon lange zurückliegt, oder wer aus einem anderen Grund nach einer Alternative zum Gesuch um Anerkennung der Gleichwertigkeit beim BAG sucht, der kann an den Verband der medizinischen Laboratorien der Schweiz (FAMH)⁷ gelangen und einen **FAMH-Weiterbildungstitel erwerben**.

Dafür muss bei der FAMH das Dossier eingereicht werden. Der FAMH-Fachausschuss entscheidet im Rahmen einer Aufnahmeprüfung oder eines Kolloquiums über die Frage, welche Teile der ausländischen labormedizinischen Weiterbildung als gleichwertig mit der FAMH-Weiterbildung anerkannt werden können und in welchem Umfang die ausländische Weiterbildung gegebenenfalls durch Praktika in einem medizinischen Labor in der Schweiz ergänzt werden muss. Nach erfolgreichem Abschluss dieses Verfahrens wird ein FAMH-Weiterbildungstitel erteilt.

Ein Gesuch bei der FAMH zum Erwerb eines FAMH-Weiterbildungstitels hat zur Folge, dass das BAG auf ein Gesuch um Anerkennung einer ausländischen labormedizinischen Weiterbildung nicht eintritt oder ein hängiges Gesuch abschreibt.

⁷ FAMH, Generalsekretariat, Altenbergstrasse 29, 3000 Bern 8, Tel: 031 313 88 30, www.famh.ch, E-Mail: info@famh.ch